

## **Predigt zu Epheser 1, 20b-23: Aufgefahren zu Gott, um allen nahe zu sein, Auffahrt 2011, Berthold W. Haerter**

Liebe Gemeinde am heutigen Auffahrtstag

### *1. Das Bild in der Ref. Kirche Trogen*

Herr Leuzinger hat mir freundlicher Weise ein Photo zur Verfügung gestellt.

Es ist ein Ausschnitt aus den Deckenbildern der Ref. Kirche Trogen.

Sie haben es richtig gehört, grosse, spätbarocke Bilder, ähnlich denen in Einsiedeln hat die Ref. Kirche Trogen im Appenzell.

Am letzten Samstag waren wir auf unserer Jubiläumsreise auf Grubenmanns Spuren in dieser Kirche.

„Sie wirkt sehr katholisch,“ hat eine Reisetilnehmerin gesagt.

Im Grunde sind die grossen Deckenflächen, die auch wir hier über uns haben, einfach ausgefüllt mit monumentalen Bildern.

Ein Bild illustriert eben die Auffahrt, genau so, wie Sie Herr Leuzinger aus der Apostelgeschichte vorgelesen hat.

Allerdings habe ich über dieses Bildmotiv gestaunt, denn der Auftraggeber dieser 20 Jahre nach Oberrieden entstandenen Kirche ist bei den Bildern ein sehr aufgeklärter reicher Handelsherr.

Wie kommt es zu so einer eher mittelalterlich wenn auch biblischen Darstellung.

Sie sehen, wie Jesus **„vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. (Apostelgeschichte)**

Wir sehen die Engel, die die Anwesenden mit einem Schrift darauf hinweisen, nicht nach oben zu starren sondern, hier in der Welt mit Jesus dem Christus weiter zu leben, wenn es da nach der Apostelgeschichte heisst:

**Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen.**

Dieses Phänomen, dass Jesus durch die Wolken hindurch zu Gott gelangt ist nicht darstellbar. Und doch ist dieser Weggang des Auferweckten notwendig.

### *2. Was mit Jesus nach Ostern geschah*

Auffahrt ist für uns Menschen des 21. Jahrhundert nicht einfach erklärbar, da nicht vorstellbar.

Es ist einfach sich nun ein denkerisches Korsett anzulegen und zu meinen: So wie dieses Bild es zeigt, so steht es in der Bibel, also war es auch so.

Wer sich das so einfach macht, wird mit keinem Vernunft begabten Menschen über den Glauben diskutieren können.

Man muss, denke ich, hinter diese Geschichte gehen und sehen, warum die Auffahrt so wichtig ist.

Auffahrt versucht zwei Dinge zu erklären.

Zum einen, dass Jesus nicht als Toter, sondern als Auferwecker und Lebender zu Gott kommt.

Zum anderen versucht Auffahrt zu sagen, wie Jesus sich mit Gott wiedervereint, in einer anderen Welt.

So hat er Herrschaft und Einfluss, ja Macht überall und ist in allen Zeiten ansprechbar, erreichbar und kann auch in unserer Zeit noch wirken.

### 3. *Abstrakte Darstellung der Auffahrt – der Epheserbrief*

Abstrakter und damit mehr Interpretationsspielraum lassend, ist ein Abschnitt aus dem Epheserbrief.

Er behandelt in einem Gebet das Geschehen rund um Auffahrt.

So heisst es im Epheserbrief Kapitel 1, Verse 20 -23.

**Eph 1:20 Diese seine Kraft hat Gott an Christus wirken lassen, als er ihn von den Toten auferweckte und in den Himmeln zu seiner Rechten setzte:**

**Eph 1:21 hoch über jedes Regiment, jede Macht, Gewalt und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht allein in dieser, sondern auch in der kommenden Weltzeit genannt wird.**

**Eph 1:22 Und alles hat er ihm unter die Füsse gelegt, und ihn hat er als alles überragendes Haupt der Kirche gegeben;**

**Eph 1:23 sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.**

Schon die frühen Christen haben diese Worte in einem Bekenntnis zusammengefasst, das die meist erwachsenen Täuflinge gesprochen haben.

In Bekenntnissen, gibt man öffentlich seine Beziehung zu etwas zu, man steht zu einer Person, so auch im Apostolischen Glaubensbekenntnis aus dem 2. Jahrhundert, das Christen bis heute sprechen.

Da heisst es im 2. Abschnitt:

„Ich glaube an Jesus Christus, ... am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des Allmächtiger.“

Auch hier werden keine Bilder von der Auffahrt gemalt und doch suchen wir Menschen Bilder.

So ist die Auferstehung, wie sie in Trogen dargestellt ist und in der Apostelgeschichte erzählt wird, eine Bild unserer Vorfahren, dass wir annehmen können, aber für uns überarbeiten müssen.

#### *a. Jesus Christus - Als Auferwecker*

Daher möchte ich Sie zu einem kleinen theologischen Spaziergang einladen.

Wenn wir uns nicht darauf einlassen, drücken wir uns vor einem Thema, das wohl viele beschäftigt, und wenige sich logisch erklären können.

Ich möchte Sie an das Ostergeschehen erinnern und an die Geschichte von den 2 Männern, die auf dem Weg nach Emmaus Jesus begegnen (Lukas 24).

Als sich ein dritter Wanderer zu ihnen gesellt, erkennen sie diesen Mann nicht.

Als er nachfragte, worüber sie sich unterhalten, nämlich über den Tod und das leere Grab Jesu, werden sie gar erbost und fragen vorwurfsvoll, ob er denn nichts davon gehört habe.

Im Gespräch dann aber schielt Jesu sie, da sie doch wissen müssten, was mit Jesus geschehen würde.

Aber sie kapierten es immer noch nicht und erst als er mit ihnen isst, erkennen sie den Auferweckten.

Aber in diesem Moment entschwindet er ihnen.

Jesus, an dem Gott seine Macht zeigte indem er ihn auferweckte, ist lebendig unter den Menschen gewesen und doch erkennen seine eigenen Freunde ihn nicht.  
Er ist da, hat was vom früheren Jesus und doch ist er neu, verändert und er verändert alle, die ihm begegnen.

Dieses das Jesus anders und doch der gleiche ist, lässt sich am ehesten mit dem Zürichsee vergleichen und Heraklits Wort, man kann nie zweimal in den gleichen Fluss steigen.  
Indem ich hinaus gehe und wieder hinein steige, hat sich der Fluss bewegt und ich habe mich auch verändert.

Wir meinen unseren See zu kennen und doch, schaut man auf ihn, entdeckt man täglich, ja manchmal stündliche Veränderungen.  
Es ist immer noch unser Zürichsee und doch verändert er sich.

Und so ist Jesu nach seiner Auferweckung durch Gott immer noch der Gleiche und doch der ganz andere.  
Aber er ist keine Traumgestalt, kein Geist, sondern noch mitten unter den Menschen und vor allem unter seinen Anhängern.

*b. Jesus Christus - Vereint mit Gott und gegenwärtig an allen Orten und zu allen Zeiten*

Dieser Jesus, den wir als Auferstandenen als Jesus Christus bezeichnen, da er für uns nicht mehr einfach menschlich greifbar ist, dieser Jesus Christus geht nun seinen Weg zu Gott.  
Wie kommt man zu Gott?

Im Sterben kommt man zu Gott, sagt die Bibel.

Jesus Christus ist aber lebendig.  
Muss er also nochmals sterben.

Nein, so erklärt uns die Bibel, er wird von Gott abgeholt.

Nun, liebe Gemeinde.  
Das erinnert uns an die Ufo-Geschichten.  
Die Engländer haben wegen Ufo-Erscheinungen extra mal ein Ministerialbüro eingerichtet.  
Man hat es in diesem Jahr aufgelöst.  
Ufo - Geschichten, wo Menschen von anderen Wesen abgeholt werden, sie sind unglaubwürdig.  
Aber Ufos müssen wenn sie starten irgendwo auch wieder landen.  
Und so ist es auch ganz banal mit Gleitschirmen, Flugzeugen oder Raketen.  
Wenn sie in den Himmel starten, landen sie auch irgendwo wieder.

Ähnlich ist es mit Jesus.  
Er startet, wenn man dem Bild aus Trogen glaubt, indem er von einer Wolke emporgehoben wird.  
Aber eigentlich sagt das Bild:  
Gott holt Jesus in seiner Macht und Kraft zu sich, wie, dass sei dahin gestellt.  
Und Jesus landet auch wieder, nämlich bei Gott oder wie es im Epheserbrief heisst.  
Er sitzt zur Rechten Gottes.

Kein Mensch hat ihn da gesehen.  
Aber es ist ein menschlich gedachtes Bild aus dem Hofzeremonie.

Wer zur Rechten sitzt, ist der 1. Stellvertreter, der Thronnachfolger.  
Er regiert mit.  
Gott und Jesus regieren zusammen, sie sind wiedervereint, oder in der biblischen Terminologie:  
Sie sind als Vater und Sohn geeint.

Warum sind sie das?  
Damit sie ihre Herrschaft über den Kosmos und darüber hinaus in einer neuen Welt ausüben können.

Der Epheserbrief sagt:

**Gott setzte Christus in den Himmeln zu seiner Rechten:  
Eph 1:21 hoch über jedes Regiment, jede Macht, Gewalt und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht allein in dieser, sondern auch in der kommenden Weltzeit genannt wird.**

#### *4. Das Wunder von Jesu/Gottes Erreichbarkeit*

Nun, auch das klingt ziemlich abstrakt.

Und Gottes Macht in dieser Welt wird immer wieder angezweifelt.

Aber da möchte ich Ihnen doch von einem Wunder erzählen und fange ganz nüchtern mit unserem Gemeindepräsidenten an.

Wir kennen ihn, er ist wichtig für unsere Dorfpolitik, aber er hat nur lokale Bedeutung.

Denken wir an Herrn Blocher, so mischt er schon seit Jahrzehnten immer wieder auffällig in der Politik mit, aber über die Schweiz hinaus hat er wenig Einfluss.

Selbst ein Herr Obama oder Bin Laden haben wohl Weltbedeutung, aber sie werden in der Weltgeschichte einmal nur noch eine Randnotiz sein.

Nehmen wir Hitler oder Cäsar, je weiter ihre Zeit zurück ist, umso weniger finden sie Platz in den Schulbüchern.

Alle diese bekannten Persönlichkeiten, lebten an einem Ort in ihrer Zeit und verschwinden wieder.

Mit Jesus war es eigentlich genauso.

Aber durch die Auferweckung geschah eine Veränderung.

Er war immer noch in seinem Land und mit seinen Freunden zusammen.

Erst indem er aber zu Gott kommt und entschuldigen sie meine Sprache, „Die Herrschaft über den Kosmos“ mit Gott zusammen antrat, erst dadurch wurde er überall erfahrbar und entdeckbar.

Und dass nicht nur in seiner Zeit sondern bis heute, 2000 Jahre danach.

Man kann Gott oder Jesus Christus erleben, erfahren, im eigenen Leben persönlich entdecken.

Ich habe einen über 90 jährigen Herrn besucht.

Er erzählte mir, wie er Zahntechniker gelernt hat und dann hat ihm der Zahnarzt gesagt:

Herr NN, sie müssen studieren, werden sie Arzt, ich bezahle ihnen das Studium, wenn sie Geld brauchen.

Sein Vater, ein Uhrmacher, ermöglichte ihm das Studium.

Er hat als Arzt gewirkt, gerne gearbeitet, grosse Reisen gemacht, viel Gutes getan und macht es heute noch.

„Wenn ich zurückschaue, dann kann ich Gott nur dankbar sein“ meinte er.

„Er hat mir geholfen und es im Leben gut mit mir gemeint.“

Da erlebt jemand in seinem Leben Gott.

Das geht nur, wenn Gott und Jesus Christus gegenwärtig im Leben sind.

Oder da danke ich Gott, wenn ich mit dem Velo auf dem Horgener Berg bin.  
Jede Woche ist anders schön da oben.

Oder wenn ich im Garten die erblühende Rose sehe, dann kommt eine Freude in mir auf, ich danke Gott dafür, im Stillen ohne viele Worte.

Und, um an die Predigt meiner Kollegin von Sonntag anzuschliessen, da habe ich Angst vor Dingen, die auf mich zukommen.

Diese Angst ist diffus oder ganz konkret, Angst vor einem wichtigen Gespräch, einer Sitzung, einem Zusammentreffen mit einem Menschen, vor den Tod.

Und dann kann ich beten und Gott um Hilfe bitten.

Und danach sehe ich, wie er mich da hindurch gebracht hat, ohne dass ich fortlaufend an ihn gedacht habe.

Da spüre, ja erlebe ich den Lebendigen, der sich in Jesus einmal auf diese Erde begab und der als lebendiger Gott, Vater und Sohn, auch universal wirkt bis heute.

Auffahrt ist eine Art Verlängerung und Verbreiterung der Gegenwart Jesu Christi.

So ist er immer erreichbar von uns und immer gegenwärtig für uns.

Er ist ein Chef, der wohl in der Chefetage, für uns körperlich nicht erreichbar, lebt und herrscht,

aber er ist gleichzeitig immer auf dem Teppich der Realität mit jedem von uns.

#### *5. Jesus Christus ist alles zu Füssen gelegt*

Im Epheserbrief heisst es, dass alle Macht im Himmel und auf Erde Jesus zu Füssen gelegt ist. Er über diesem allen steht.

Manchmal wünschten wir uns, dass er nun auch in dieses Weltgeschehen eingreifen möge. Libyen, Jemen, Syrien wären da ein grosses Betätigungsfeld.

Auch in unserem persönlichen Umfeld wünschten wir manchmal, dass Jesus Christus mit seiner Macht eingreifen und verändern, das Ruder umwerfen würde.

Ich möchte nochmals an das Bild aus Trogen erinnern.

Die beiden Engel halten ein Bibelzitat:

**Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen.**

Jesus wird wiederkommen.

Er ist schon da, mit seinem Geist.

Daran erinnern Pfingsten.

Jeder der will, entdeckt diesen unseren Gott und Jesus Christus in seinem Leben und in dieser Welt.

Ich wünsche Ihnen, dass sie Gottes und des zu Gott Aufgefahrenen Macht und Kraft immer wieder im Leben entdecken.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie trotz der immer wieder zu tiefst menschlichen Zweifel das sagen können, was der Agnostiker in Michael Köhlmeiers Roman Abendland völlig spontan ruft:

„Lieber Gott, zeig mir den Weg, ich will ihn gehen!“ (Michael Köhlmeier: Abendland, 55)

AMEN